Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 81 (2019)

Heft: 6: Rituale in der Schule

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Dorfschullehrerin

Vera Christoffel, Primarlehrerin in Bergün

Vera Christoffel ist mir an der Jahrestagung LEGR 2017 im Kurhaus Bergün das erste Mal begegnet, als sie mit ihrer Klasse die musikalische Eröffnung übernahm. Sie ist in Bergün die einzige Primarlehrerin, denn ab der 3. Klasse werden die Kinder von Bergün nach Filisur gefahren und später besuchen sie die Oberstufe in Tiefencastel. So unterrichtet Vera Christoffel für die Gemeindeschule Bergün Filisur die Kinder der 1. und 2. Klasse aus den beiden fusionierten Gemeinden. Im Schulhaus ist auch noch der Kindergarten untergebracht.

VON JÖRI SCHWÄRZEL

Die in Lenzerheide aufgewachsene Vera Christoffel unterrichtet seit 2003 in Bergün. Es war ihre erste Stelle nach dem Lehrerseminar in Chur. In Bergün hat sie zuerst die 1. bis 3. Klasse unterrichtet. Seit der Fusion mit Filisur hat sie noch die ersten zwei Primarklassen in ihrem Schulzimmer.

Im aktuellen wie auch im vergangenen Schuljahr ist sie aber selten allein mit der Klasse. Denn es gilt, auch mehrere Kinder mit Integrativer Förderung und Integrativer Sonderschulung zu unterrichten. Dabei unterstützen sie Schulassistenzen und eine Schulische Heilpädagogin, die manchmal im Schulzimmer bleibt, aber oft das Zimmer mit ihren Schützlingen verlässt, wenn es nicht mehr geht.

Vera Christoffel kann sich nicht vorstellen in einer Stadt zu unterrichten. «Hier auf dem Land habe ich alles in nächster Nähe für die Klasse. Wir gehen oft nach draussen schlitteln, Ski fahren, im Sommer in die Badi oder einfach in die Natur. Alles ist übersichtlich hier. Den Lehrplan erfülle ich, auch wenn ich mit der Klasse viel draussen bin.» Vera Christoffel orientiert sich bei der Arbeit mit dem Lehrplan 21 hauptsächlich an den Lehrmitteln. Der Lehrplan 21 wurde ja auch vor allem für die Lehrmittelhersteller geschrieben.

Ein weiterer Vorteil in einer Dorfschule sei die Tatsache – auch wenn aktuell die individuellen Voraussetzungen der Schüler und Schülerinnen auseinanderklaffen –, dass die meisten Kinder deutscher Muttersprache sind und der Unterricht in der Schulsprache keine Verlierer generiert. «Bei uns ist die Migration klein. Wir haben nur wenige Fremdsprachige in Bergün. Das erleichtert das Unterrichten.»

Für Vera Christoffel ist klar, dass die Klassenlehrperson die Verantwortung auch für eine heterogene Klasse trägt und das Heft in der Hand haben muss. Gerne würde sie auch mehr heilpädagogisches Fachwissen haben, um den Kindern gerechter zu werden, da die Anforderungen immer komplexer werden. Es ist ihr wichtig, dass dieses Wissen vor Ort vorhanden ist.

Vera Christoffel steht im Hier und Jetzt. Und in einem Dorf wie Bergün ist die Lehrerin viel gefragt. Sie muss auch mal Nein sagen können. Dennoch ist sie als Lehrerin ins Dorfleben fest integriert. Schon beim Bewerbungsgespräch teilte man ihr mit, dass der 31. Dezember ein Arbeitstag sei. Denn da sei das Sternsingen (s. auch den Artikel Seite 18). Der Silvester sei ein Schultag und für Kinder wie für die Lehrpersonen obligatorisch.

Das Sternsingen (chant da stegla) gibt es nicht nur in Bergün. Alle Schulkinder von Bergün, auch diejenigen der anderen Schulstandorte, gehen in drei von der 1. bis zur 9. Klasse altersgemischten Gruppen in Stuls, in Latsch/Unterdorf und im Oberdorf von Haus zu Haus und singen im Hauseingang oder in der Stube ihre Lieder. Sie sind dabei den ganzen Tag unterwegs. Viele Einwohner und Einwohnerinnen von Bergün warten teilweise sehnsüchtig auf den Besuch der Kinder. Ab und zu werden Zuzüger von der Tradition überrascht und können dann überfordert sein. Darum ist auch jeweils eine Lehrerin oder ein Lehrer im Hintergrund mit dabei. Eigentlich haben aber die ältesten Kinder das Zepter in der Hand.

Vera Christoffel weiss nicht, seit wann die Schule die Aufgabe übernommen hat, die Tradition des Sternsingens durchzuführen. Die Tradition sei alt; und mit der Schule und dem im Schulreglement festgehaltenen Obligatorium sei sie auch gesichert. Dass der Chalanda March nicht auch eine Aufgabe der Schule ist, passt Vera Christoffel, denn die Schule mit einer einzigen Klassenlehrerin auf der Primarstufe kann nicht für alle Anlässe rund ums Jahr zuständig sein. Die Dorfgemeinschaft muss funktionieren. Für Vera Christoffel ist es selbstverständlich, ihren Beitrag im Dorf zu leisten.

Die Schulweihnacht ist wie in den meisten Bündner Gemeinden auch ein alljährliches Ritual der Schule fürs Dorf. Die Gemeinde Bergün hatte mit Bergün, Stuls und Latsch drei Kirchen; nun gehört auch noch die Kirche in Filisur zur Gemeinde, bei der jedoch die 3.–6. Klasse ihren Teil dazu beiträgt. So findet in jeder Kirche an verschiedenen Tagen Schulweihnachten statt. Es wird gesungen, Theater gespielt, oder Gedichte werden rezitiert.

«Selbstverständlich sind es andere Lieder als beim Sternsingen», meint Vera Christoffel ausgenzwinkernd auf meine Frage. So hat sie den ganzen Vorwinter eifrig Lieder zu üben. In ihrer heterogenen und kleinen Klasse von etwas mehr als einem Dutzend Schüler und Schülerinnen brauche es schon ein bisschen Geduld, dass es nach etwas klinge. Wir konnten an unserer Jahrestagung 2017 in Bergün vom Einsatz der Dorflehrerin profitieren. Und ich muss sagen: Der Gesang war auch im September schön.